

# Calwer Wochenblatt

M 43.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 17. März 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Fräger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Fräger. f. d. Orts- u. Nachb. Ortsbezirke 1 Mt. f. d. sonst. Bezirke Mt. 1.10, Postgebühr 30 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1903 bis 31. März 1904.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1903 bis 31. März 1904 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt:

2. Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1902 bis 31. März 1903 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1903 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1903 bis 31. März 1904 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1903 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1903 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahre einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (**Anmeldung**). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahre versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn

er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (**Abmeldung**).

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

Ist der Wohnort des Hundehabers Sitz eines Kameralamts, so hat die Anmeldung und Abmeldung bei dem Kameralamt zu geschehen.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1903 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahrs zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahrs zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April

noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund der Gesetze vom 24. März 1899 (Reg.-Bl. Seite 237) und vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrifft.

Die Ortsvorsteher und die Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die Aufnahme der Hunde auf 1. April d. Js. dem Inhalt vorstehender Aufforderung gemäß pünktlich zu beorgen; zugleich werden die Ortsvorsteher beauftragt, vorstehende Aufforderung **zuverlässig am 1. April d. Js.** in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Calw-Ditjan, 13. März 1903.

K. Oberamt. K. Kameralamt.  
Rippmann, A. B. Boelter.

## Bekanntmachung,

betreffend die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1903.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des kommenden Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landes-

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Wer war es?

Militärischer Original-Kriminalroman von Egbert v. Eister.

(Fortsetzung.)

VI.

„Wissen Sie was, Lagorge, Sie sind ein unleidlicher alter Brummbär! Es ist gut! Ich werde das Nötige veranlassen und heute nachmittag mit dem Herrn Hauptmann sprechen.“

Er griff an die Mütze, der Sergeant machte Kehrt und ging.

Am Nachmittage hielt der Oberleutnant von Bodenhausen den Dienst ab und der Hauptmann kam nur für eine halbe Stunde auf den Kasernenhof, um „nach dem Rechten zu sehen.“

Der Feldwebel benutzte die Gelegenheit, dem Hauptmann die sonderbare Mär mitzuteilen. Der Hauptmann sah überrascht auf und sagte dann:

„Sagen Sie mal, Pantel, warum haben Sie mir denn damals verschwiegen, daß er so gern auf die Telegraphenschule abkommandiert werden wollte?“

„Ich glaubte damit im Sinne des Herrn Hauptmanns zu handeln, weil der Herr Hauptmann Unteroffiziere nicht gern nehmen, wir selber aber keine Kapitulanten haben. Ich redete ihm damals zu und er stand auch von freien Stücken von seinem Plane ab.“

„Wissen Sie — ich möchte sehr bitten, mir von allem Kenntnis zu geben, was in meiner Kompanie vorgeht, Pantel. Eigenmächtigkeiten möchte ich mir aufs Entschiedenste verbitten. Daß Sie hier zufällig in meinem Sinne gehandelt,

ändert an der Sache nichts. Denn sehen Sie nicht, daß uns der Mann nun aus Neger noch viel weiter davonläuft.“

Das war nur eine retorische Frage, aber Pantel nahm sie zum Anlaß, sich darüber zu äußern und sagte:

„Es könnte schon sein, Herr Hauptmann, aber —“

Der Hauptmann sah ihn scharf an. „Was aber? Was soll das heißen?“

„Er machte mir den Eindruck, als ob die Sache einen anderen Grund habe.“

„Woher wollen Sie das wissen, woraus schließen Sie das?“

„Ich war über seine Absicht erstaunt und fragte ihn, was er denn in China wolle, da er sich doch demnächst zu verheiraten gedachte.“

„Das heißt mit anderen Worten, Sie haben ihm wieder auf eigene Faust abgeraten! Pantel, Pantel, ich warne Sie! Dergleichen Eigenmächtigkeiten, ich wiederhole es, verbitte ich mir sehr energisch!“

Und er erhob seine Stimme in drohendem Tone als er fortfuhr:

„Wenn Sie das nicht unterlassen, werde ich sehr, sehr unangenehm! Merken Sie sich das und denken Sie an Ihren Vorgänger. Es ist sehr traurig, daß ich einem so alten Unteroffizier das sagen muß!“

Er änderte den Ton und sagte kurz und befehlend:

„Natürlich wird er vorgemerkt — und wird er angenommen, was nicht meine Sache ist, so mag er sich zum Teufel scheren — zu den gelben Schweins-hunden da draußen,“ und brummend, nur halblaut setzte er hinzu: „ein Gelber zu den anderen!“

Dann aber erhob er die Stimme wieder:

„Es möchte sonst am Ende wieder heißen, der Herr Feldwebel habe es nicht gestattet. Das ist mir nämlich heute gesagt worden, als man mir nahelegte, ich möchte den Mann doch gehen lassen — zur Telegraphenschule. Sehen Sie, das

ausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung wollen spätestens bis 25. März d. J. bei uns eingereicht werden. Formulare für die Anmeldungen können von unserem Sekretariat bezogen werden.

Wir weisen darauf hin, daß in erster Linie nur Arbeiten ausgestellt werden sollen, wie solche in dem Aufgabenverzeichnis aufgeführt sind, welches den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten angehängt ist. Das Aufgabenverzeichnis kann bei jeder gewerblichen Vereinigung des Landes eingesehen werden.

Bemerkung wird, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an der Ausstellung doppelt anzufertigen sind und daß eine Ausfertigung alsbald an uns einzuliefern, die andere aber erst mit der Ausstellungsarbeit einzureichen ist.

Der Zeitpunkt der Ausstellung wird im Gewerbeblatt später bekannt gegeben werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen.

Stuttgart, 11. Februar 1903.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
G a u p p.

Anmerkung: Die Bestimmungen über die Landesausstellungen und das Aufgabenverzeichnis können auch beim jeweiligen Oberamt eingesehen werden.

**Bekanntmachung.**

Die Maul- und Klauenseuche ist in Neuhäusen bad. Bezirksamts Pforzheim erloschen.  
Calw, 16. März 1903.

K. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A. B.

**Tagesneuigkeiten.**

\* Calw, 16. März. Der Vorschußverein hielt gestern nachmittag seine 52. Generalversammlung in der Schwane ab. Nachdem der Vorstand, Gemeinderat Karl Feldweg, die Versammlung eröffnet hatte, kam der Rechenschafts- und Kassenbericht zur Berlesung. Der Verein hat im letzten Jahr wieder erfreuliche Fortschritte gemacht, der Kassenumsatz hat sich bedeutend gehoben, die Zahl der Mitglieder ist wiederum gewachsen und beträgt nun 190; das Vereinsvermögen erfährt eine stätige Zunahme. Das Ausschußmitglied, Kaufmann Desterlen, erstattete Bericht über die Prüfung der Kasse und Bücher und teilte mit, daß alles in bester Ordnung erfunden worden sei. Dem Ausschuß wurde hierauf einstimmig Entlastung erteilt. Der Verein findet bei mittleren und kleinen Leuten, denen er in erster Linie dienen will, immer mehr Beachtung, da er ihnen vielfache Erleichterungen und Vorteile bietet. Die Versammlung gab ihrer Befriedigung über den guten Stand des Vereins wiederholt lebhaft Ausdruck.

\*\* Calw, 16. März. Der Bienenzuchtverein des Bezirks Calw hielt gestern

im Dreißigen Saale seine Frühjahrsversammlung ab. Ein großer Schwarm von fröhlichen Imkern füllte den Saal; über 150 Mitglieder strömten aus allen Orten des Bezirks herbei, um ihr Interesse an der lieben Imkerei zu bezeugen. Hr. Vorstand, Kaufmann R n e c h t von Calw, begrüßte die zahlreiche Versammlung und gab einen kurzen Rückblick über die diesjährige Ueberwinterung der Bölker, die im allgemeinen eine recht gute war. Der von Hrn. Kassier B u c h verlesene Kassen- und Rechenschaftsbericht befriedigte allgemein. Neben den drei üblichen Hauptversammlungen wurden im Laufe des letzten Jahres noch drei kleinere Ortsversammlungen in enger begrenztem Kreise abgehalten; überall wurden diese von den Imkern mit Freuden begrüßt; dieselben profitieren von solch kleinen Versammlungen mehr als von den großen Bezirksversammlungen. Es wurde der Wunsch geäußert, solche gemütliche Imkerabende auch fernerhin abzuhalten. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der landw. Bezirksverein in dankenswerter Weise seinen Beitrag von 30 M auf 50 M erhöhte, was dem Bienenzuchtverein bei den bevorstehenden größeren Ausgaben sehr zu statten kommt. Der Mehrbeitrag wurde sogleich zur Anschaffung von guten Bienenbüchern verwendet. Eine Verlosung nützlicher Bienengeräte schloß sich an die Verhandlungen an. Der Vorstand hielt sodann einen Vortrag über die wichtigsten Frühjahrsarbeiten auf dem Bienenstand und über die Wichtigkeit der Königinzucht. In sachlich eingehender Weise zeigte er, wie die jetzige Zeit für die Bienen die Zeit der Entwicklung ist und daß sie gerade jetzt einer verständnisvollen, sorgfältigen Pflege bedürfen. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich dank der Mithrilität des Herrn Vorstands in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt. Der Verein mit seinen 180 Mitgliedern ist nun der größte Bezirksverein Württembergs. Im Namen der Versammlung sollte Herr Holderle-Unterreichenbach dem Hrn. Vorstand den gebührenden Dank für seine erspriehliche Tätigkeit. Eine reichhaltige Kollektion von Bienengeräten (von Groze-Endersbach) war im Saale ausgestellt, von welcher die Mitglieder ihren Bedarf decken konnten.

\* Calw, 16. März. Die Krokusblüte in Javelstein, welche gegenwärtig in schönster Entfaltung steht, hat gestern viele Besucher angelockt. Hunderte von Touristen und Einheimischen wanderten gestern nach Teinach und Javelstein, um den schönen Naturanblick zu genießen. Auch die hiesige Stadt war von Fremden, besonders auch von Radfahrern, die jetzt ihre Touren auf den guten Wegen wieder machen können, sehr belebt. In dem starken und lebhaften Verkehr trug das schöne Wetter sehr viel bei.

Stuttgart. Am Freitag eröffnete im Königsbau der „Zauberer“ Ben Ali Bey seine beliebten magischen Soirées. Ben Ali Bey, der Alte mit dem weißen Barte, tritt uns entgegen als Magier etwa aus Hauff's Märchen und „1001 Nacht“. Ben Ali Bey ist ein ebenso amüsanter Zauberer

als origineller Zaubermeister. Während er von den farbenprächtigen Märchen des Orients erzählt, dreht er geschickt den Zauberstab, schafft aus dem „Nichts“ Blumen und Tiere, braut schwarzen Kaffee aus Wüstenand oder Erbsenfröhen, sperrt den Teufel in ein Faß. Er zeichnet mit Kreide eine Mannsfigur auf eine schwarze Tafel und diese tanzt dann zu den Klängen seines Walzers. Die Genossin Ben Ali Beys, Sulamith ist eine Meisterin indischer Fakirkünste, sie entwindet gefesselte Gegenstände, beschwört Schlangen, und macht die „Dame ohne Unterleib“ und vollbringt andere Unmöglichkeiten, so daß dem Besucher die paar Stunden recht angenehm vorübergehen. (St.-Anz.)

© Pforzheim, 15. März. In dem Bürkle'schen Sägewerk mit Dampftrieb (20 Minuten von der Stadt entfernt, im Würtental gelegen), brach in vergangener Nacht Feuer aus. Zunächst fuhren die Mannschaften der Weckerlinie zur Brandstätte. Als bald ertönten auch die Glocken zur Groß-Feueralarmierung. Um 1/4 und um 1/6 Uhr in der Früh wurde abermals durch die elektrisch bewegbaren Feuerglocken die Stadt in Alarm gesetzt. Auch die Feuerwehren von Dill-Weihenstein und Würt wurden aufgerufen. Mit vereinten Kräften gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die alte, viel Holz aufweisende Sägmühle konnte gerettet werden. Die Neubauten mit Dampftrieb, in denen das Feuer entstanden, wurden mit sehr viel und teils teuren Holzvorräten nebst den Maschinen zerstört. Der nahe Wald war in großer Gefahr vom Feuer ergriffen zu werden. Der Schaden wird wohl mehr als 50 000 M betragen. Herr Bürkle ist versichert. Die Entstehungsursache bedarf noch der Aufklärung.

Karlsruhe, 14. März. Seit einigen Tagen ist am schwarzen Brett der hiesigen Technischen Hochschule ein Anschlag, worin Rektor und Senat „an die Studierenden der Friederichiana“ die Mahnung ergehen lassen, im Hinblick auf die unglücklichen Ausgänge der letzten Zweikämpfe, in Zukunft Pistolenbelle zu vermeiden, da durch diese nicht nur ganze Familien ins größte Unglück gestürzt würden, sondern auch der gute Ruf der Hochschule im In- und Ausland geschädigt werde. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß gemäß der Disziplinarordnung jeder, der künftighin bei einem Pistolenbelle als Kartellträger, Unparteiischer, Sekundant event. auch als Ehrengerichtsmittglied aktiv beteiligt ist, für immer von der Technischen Hochschule relegiert wird.

Hanau, 15. März. Unter den Mannschaften des 1. Bataillons des Infanterieregiments Hessen-Homburg Nr. 166 ist vor einiger Zeit die Genickstarre ausgebrochen. Derselben ist bis jetzt ein Mann zum Opfer gefallen. Das 2. Bataillon, welches bisher von der Seuche verschont blieb, siedelt aus diesem Grunde Dienstag, den 17. ds., nach Mainz über.

ist doch eine Schweinewirtschaft, daß Sie das immer so machen und ein siedendes Donnerwetter muß hinein schlagen, wenn das nicht anders wird. Na — und nun,“ fuhr der Hauptmann wieder ruhiger fort: „was sagte er denn auf Ihre Vorhaltungen?“

„Befragt hat er eigentlich wenig, Herr Hauptmann,“ entgegnete Pantel, „mir fiel nur auf daß er auf einen Einwurf von mir mit giftigem Lachen antwortete, seine Braut würde schon einen andern finden, falls er nicht aus China zurückkäme.“

„Nun und —?“

„Und daraus schloß ich, er müßte eifersüchtig sein.“

„Ach nee, Pantel!“ lachte der Hauptmann kurz und unwillig auf, „Sie hören schließlich noch das Gras wachsen! — Also es bleibt dabei, der Mann wird vornotiert.“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

Der Hauptmann berührte den Rand seiner Mütze und schritt von dannen. Der Feldwebel machte eine energische Kehrtwendung und ging großen Schrittes auf die Kasernentür zu.

„Wieder verdammt schlechter Laune heute, der Alte.“

VII.

Nachdem der Dienst zu Ende war, schritt Sergeant Lagorge aus der Kaserne, die vor dem westlichen Tore lag, dem Städtchen zu. Zwar war er im Extraanzug, frisch rasiert, der schwarze Schnurrbart war schneidig aufgesetzt, in seinen Stiefeln konnte man sich spiegeln, die Handschuhe waren von blütenrischer Reinheit — aber sein Blick war finster und paßte so garnicht zu der Festlichkeit seines Anzuges. Er bog sogleich in die Falkenstrasse ein, in der der Hauptmann wohnte, und schon von weitem sah er Louisen, die soeben aus dem Hause getreten war, die Strasse herauf gerade auf ihn zukommen.

Sie sah zum Anknabbern niedlich aus. Ein weißes Waschkleidchen mit rotem Ausputz hob ihre zwar kleine, aber herrlich proportionierte Figur aufs Vortrefflichste hervor und der weiße Strohhut mit dem Aufputz von Mohblumen und gleichfarbigem Atlasband stand zu ihrem schwarzen Haar, ihren großen dunklen Augen und ihrem süßlich dunkeln Teint ganz vortrefflich. Obwohl sie weiße Glacehandschuhe und Lackstühle trug, fiel die ungemene Kleinheit ihrer Hände und Füße sofort einem jeden auf. Und die rötlichen Strahlen der untergehenden Sonne umwoben ihre liebliche Erscheinung mit einem ganz eigenartigen magischen Schimmer.

Der kleine Sergeant umfaßte das reizende Bild mit glühenden Blicken heißen Verlangens. Aber sofort verfinsterten sich seine Mienen wieder — und als sie noch einige Schritte von ihm entfernt war, hob er die Hand, grüßte sie militärisch und sagte: „Bon soir, Louise!“

Sie aber schien sein seltsames Wesen gar nicht zu bemerken oder schon daran gewöhnt zu sein, denn sie fuhr lebhaft auf ihn los, ihm die Hand entgegenstreckend und rief sehr laut:

„Bon soir, Francois! Dis moi au nom du ciel, quelle idée d'aller à Chine?“

Louise Vemoine und Franz Lagorge waren beide aus einem kleinen Orte an der Lothringischen Grenze. Beider Eltern stammten aus der Gegend von Marseille und waren noch vor dem Kriege nach Lothringen übergesiedelt. Als dann anno einundsechzig dieses ehemals deutsche Land an den rechtmäßigen Besitzer zurückfiel, waren sie jedoch in ihrem neuen Wohnsitz verblieben, aber ihre Muttersprache und ihre vaterländischen Sitten hatten sie beibehalten. Und ihre Kinder, die natürlich in der französischen Muttersprache aufgewachsen waren, ließen sie zeitig Deutsch lernen in kluger Berechnung, weil sie dadurch doch besser vorwärts kommen würden.

(Fortsetzung folgt.)



Berlin, 14. März. Aus München läßt sich die Morgenpost berichten, daß Bayern im Bundesrat nach wie vor gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen werde.

Berlin, 14. März. Der Morgenpost wird aus Wien telegraphiert: An hiesiger kompetenter Stelle werden die Erklärungen Girons über dessen Wiedervereinigung mit der Prinzessin Louise als unwahr bezeichnet. Im Einvernehmen mit dem Dresdener Hofe wurden der Prinzessin folgende Anträge gestellt: Ueberföderung auf Schloß Brandeis in Böhmen, Uebergabe des zu erwartenden Kindes an den sächsischen Hof, Revocation des Verbotes, den Titel einer österreichischen Erzherzogin zu führen. Der sächsische Hof verpflichtet sich, zweimal jährlich das Wiedersehen mit den Kindern zu gestatten. Die Wittigst ist dem Großherzog von Toskana zurückzuerstatten. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 14. März. Wie aus Paris verlautet, steht der Abschluß eines türkisch-griechischen Vertrages bezüglich Mazedonien unmittelbar bevor.

Berlin, 15. März. Nach einer römischen Meldung des Berliner Tageblattes wird der Aufenthalt des Kaisers in Rom nur auf vier Tage

gemessen sein. Nach einer Truppenrevue wird eine Gala-Oper gegeben werden, worauf ein Besuch des Forums und die Besichtigung der Ausgrabungen stattfindet. Nach der Grundsteinlegung des Söthendenkmal wird ein Gartenfest auf dem Monte Pincio abgehalten werden, worauf großer Empfang auf dem Kapitol stattfindet. Außerdem plant der Bürgermeister Noms ein Kaiser-Bankett.

Salzburg, 14. März. Nunmehr steht auch die Ausöhnung des Großherzogs von Toskana mit der Prinzessin Louise in naher Aussicht. Es verlautet, daß der Großherzog in nächster Zeit mit seiner Tochter zusammen kommen werde und daß am toskanischen Hofe Vorbereitungen zur Abreise des Großherzogs nach Lindau getroffen wurden.

Graz, 14. März. Im Mürtal fallen so riesige Schneemassen, daß der Verkehr völlig gesperrt ist.

Paris, 14. März. Der Gewinn aus dem Tabakmonopol im vergangenen Jahre beträgt 332 Millionen Francs und derjenige aus dem Zündholzmonopol 24 Millionen Francs.

Paris, 14. März. Der Verkauf des Jolasschen Nachlasses wurde gestern beendet. Es wurden im Ganzen 152,375 Francs erzielt.

### Ein Wort zur Zeit.

Durch Druckerchwärze führt der Weg stets zum erwünschten Ziel, Deshalb sei niemals laß und träg, Wer dies erreichen will.

Denn alle Welt liest jetzt ein Blatt Vom Greife bis zum Kind; Da sieht man dann, was Jeder hat, Wenn man's verzeichnet find't.

Was Handwerksmann und Fabrikant Vom allerneuesten bent, Das wird allein durchs Blatt bekannt, So will es unsre Zeit.

Schaufenster lassen einen Blick Nicht in das Innre tun; Da ist's alsdann ein wahres Glück, Steht es im Blatte nun.

Zum Kauf schon oft verleitet hat's Ein nach der Residenz; Das Gleiche fänd man hier am Plat, Wo viel Intelligenz.

Darum wer existieren will Im Wettkampf, der geführt, Kommt ganz alleine nur zum Ziel, Wenn er viel inferiert.

F. M.

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Bergebung von Schmied- und Schlosserarbeiten.

Nachgenannte zum Straßenbau Calw-Altburg erforderlichen Arbeiten werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben:

1. Erstellung von Stangengeländer entlang der Hofräume zu Parzelle No. 246 und 247 (Bäderstr. Rothfuß und Hammer z. Löwen);
2. Erstellung eines rund 125 m langen, 1,5 m hohen Zaunes aus Drahtgeflecht um den Schloßberg;
3. Lieferung und Anbringung von eisernen Stangen auf einen Teil der Sicherheitssteine um den Schloßberg.

Bedingungen, Pläne und Gewichtsberechnungen können auf der Kanzlei der Straßenbauinspektion eingesehen werden. Angebote, nach den einzelnen Arbeiten getrennt, sind schriftlich auf der Adresse als Angebot für die Vergabe von Schmied- und Schlosserarbeiten zum Straßenbau Calw-Altburg bezeichnet, spätestens bis **Montag, den 23. März 1903, vormittags 10 Uhr**, bei der Straßenbauinspektion einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, erfolgt.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 14. März 1903.

**A. Straßenbauinspektion.**  
Schad.

## Erledigte Straßenwärterstelle.

Die durch Zurücksetzung des Straßenwärters erledigte Wärterstelle an der Staatsstraße No. 108, Pforzheim-Calw, von km 0,000 bis km 3,500 in den Markungen Unterreichenbach und Dennsücht, Posten No. 1, ist wieder zu besetzen.

Mit der Stelle sind nachbezeichnete Jahresbezüge verbunden: 660 M Gehalt, 100 M Wohnungsgeld, 20 M Geschirrgeld und 3 M Hutgeld.

Bewerber, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, haben ihre selbstgeschriebenen Gesuche, belegt mit gemeinderätlich beglaubigten Zeugnisse und Vermögenszeugnissen, amtlich beglaubigten Auszügen aus den Strafregistern von den Geburtsorten und von den Wohnorten, sowie mit etwaigen Militärpapieren und Zeugnissen bis zum **23. März ds. Js.** hier einzureichen.

Calw, den 14. März 1903.

**A. Straßenbauinspektion.**  
Schad.

## Liebelsberg. Brennholz-Verkauf.



Am **Donnerstag**, den 19. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hies. Gemeindevwald

Rohlannen verkauft:  
180 Nm. Nadelholzscheiter u. Prügel,  
11 Stück Baustrangen,  
25 Stück Hopfenstrangen.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Den 12. März 1903.  
**Gemeinderat.**

## Meinen Garten

im Kapellenberg suche auf mehrere Jahre zu verpachten  
**Bädermeister Seeger.**

## Concordia Calw.



Heute Dienstag Abend **Singstunde.**  
Der Vorstand.

Nächste Woche hat **Laugenbrezeln**  
**Emil Stammier.**

## Biegelei Calw.

**Frischgebrannter Kalt und rote Ware** ist zu haben. Auch suche ich einen **Jungen** von 14-16 Jahren zum Wegtragen bei hohem Lohn  
**G. Eitel.**

**Monakam.**  
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 19. März 1903**, in Stuttgart stattfindenden **Hochzeitsfeier** in den Saal der „Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft“, Böblingerstraße, freundlichst einzuladen.  
**Karl Friedrich Bürkle,**  
Sohn des Bädermeister Bürkle in Stuttgart.  
**Anna Maria Rentschler,**  
Tochter des Schultheißen Rentschler in Monakam.  
Kirchgang 12 1/2 Uhr (Matthäuskirche).

Guten leimfähigen **Gartenjamen** empfiehlt, sowie **Zwergobstbäume** verschiedener Art in nur ertragreichen Sorten  
**Widmann,**  
Oberamtsbaumwart.

**PALMIN**  
reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei  
**C. Schnauffer, Calw.**

4 tüchtige **Zimmerleute** finden sofort Arbeit bei  
**Ernst Kirchherr,**  
Zimmermeister

**Station Teinach.**  
Suche bis 1. Mai ein fleißiges **Küchenmädchen**, dem Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen.  
**Anna Moersch.**

**Zimmermädchen-Stelle** gesucht  
in Hotel oder Kurhaus über die Saison. Näheres durch die Red. ds. Bl.

**Ein Laufmädchen** oder eine Frau sucht Vortennmacher **Dierlamm.**

**Verloren**  
goldenes Kreuz mit gold. Kette auf dem Weg Teinach-Zavelstein-Calw. Dem Finder gute Belohnung.  
**R. Meyding,**  
Bopfertwaldstr. 32 I, Stuttgart.

Eine kleine, freundliche **Wohnung** hat zu vermieten  
**Hainer Seiz,**  
Salzgasse.

Ein größeres Zimmer mit Küche und Zubehör hat zu **vermieten**  
**Ranele Geldmaier,**  
Baaggasse.

Eine freundliche **Wohnung** mit 2 großen Zimmern und Zubehör, sowie 1 Zimmer mit Küche ist auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten  
**Karl Frohnmüller,**  
Bädermeister.

Großes freundliches **Zimmer** an einen Herrn zu vermieten bei **Louis Siebenrath,** Stuttgarterstraße.

**Wechselformulare** sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.



**Zu Konfirmations-Geschenken**  
empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

**Gesangbücher**  
in einfachem bis feinstem Einbände, namentlich auch die beliebte Taschenausgabe.

Schreibmappen	Photographie-Albuns
Schreib- u. Poesealbons	Postkarten-Albuns
Schreibzeuge	Briefmarken-Albuns
Brieftaschen	Vortemmonnaies
Taschenbleistifte	Vergiftmeinnichte
Briefbeschwerer	Glasphotographien.

Seine Briefpapiere und Karten  
Füllfederhalter zu M. 1.— und M. 1.50  
**Gold-Füll-Federhalter**  
von M. 3.50 an  
in wirklich brauchbaren Sorten.

**Emil Georgii, Calw,**  
Telephon 16.

Meine Ausstellung  
in  
**Modell-Hüten,**  
sowie den  
**Eingang sämtlicher Neuheiten**  
zeige empfehlend an  
**Carl Kleinbub.**

Während der ganzen Saison halte ich größte Auswahl in elegant garnierten Damen- und Kinderhüten in jeder Preislage.

**Zu Geschenken passend**  
empfehlen wir hiemit unser Lager in  
**Glaçe- u. Stoffhandschuhen,**  
**Cravatten, Mützen und Hosenträgern,**  
sowie  
**Sonnen- und Regenschirmen,**  
neu eingetroffen, zu geneigter Abnahme höflich.  
**Geschw. Deuschle.**

**Palmin**

**Feinste Pflanzenbutter**  
Preis pro Pfund 70 Pfg.  
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

Älteste deutsche Schaumweinkellerei  
• G.E.R. 1826 •

**Kessler Sect**

G.C. KESSLER & Co  
Kgl. Würst. Hoflieferanten  
ESSLINGEN

**Weinverkauf.**  
Garantiert reingehaltenen 1900er Heilbronner Rotwein, besonders für Private zu empfehlen, verkaufe von 20 Liter ab billigst  
**D. Herion.**

**Wurstniederlage**  
sucht  
erste Stuttgarter  
**Wurstfabrik**  
in Calw zu errichten.  
Gebl. Off. unt. H. 1851  
an Haufenstein & Vogler,  
H.-G., Stuttgart.

Zu haben bei:  
Emil Georgii, Calw.  
C. Seeger, Apotheker,  
Th. Wieland, Alte Apotheke,  
Gustav Veil, Liebenzell.  
Apotheker C. Mohl,

**Seines Roggenbrot,**  
selbstgemachte Eiernudeln,  
**Paniermehl**  
und alle anderen Sorten  
**Mehl**  
empfehl  
**Paul Burkhardt.**

**Seit 117 Jahren bewährt!**  
Ein glänzender Beweis der aussergewöhnlichen Eigenschaften des  
**Gruis'schen Augenwassers**

Vorzüglich gegen rote, thranende, alternde Augen, schwürige, nach dem Schlafen meist zusammengeklebte Augenlider, chron. feuchte Augenentzündungen, überhaupt süsserliche Augenkrankheiten. Für schwache oder sehr angestrenzte Augen überraschend und erfrischend. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben vom In- und Ausland. Man verlange in den Apotheken ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser à 80 Pfg. das Glas“ und achte auf obige Schutzmarke. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Firma  
Jac. Friedr. Gruis in Heilbronn a. N. — Besteht seit dem Jahre 1785.  
Kein Geholmmittel! 90,0 aqua ros., 8,0 zinc. ox., 2,0 am. sulf., 0,5 croc. hisp.  
Zu haben in Calw in der alten Apotheke, Th. Wieland.

**Plüß-Stauffer-Ritt**  
in Tuben und Gläsern  
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Reiten zerbrochener Gegenstände bei  
**Louis Beisser Nachf. in Calw,**  
**Gustav Veil in Liebenzell.**

**Badsteinkäse,**  
vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postfakti pr. Pfd. zu 27 S. unter Nachnahme die  
**Käseerei Kenningen Dtl. Leonberg.**  
Unterhangstett.  
Ein noch neues  
**Fahrrad**  
hat billig zu verkaufen  
**Georg Müller.**

**AMERICAN OIL.**  
Hier wird garantiert rein  
**Amerikanisches PETROLEUM**  
der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft  
verkauft!

Garantiert Ia raff. amerikanisches  
**Petroleum**  
American-Family-Oil aus dem Tankwagen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft  
per Liter 21 Pfennig, bei 5 Liter 20 Pfennig.  
Zu haben in  
Calw: Dalkolmo, R.,  
Liebenzell: Veil, Gust.;  
Schöden, Fr.;  
Kuhmann, J.;  
Weil, G.;  
Deder, J.;  
Hirsau: Thumm, Ferd.  
**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft**  
**Stuttgart,**  
Seestraße 4.

**Kochofen**  
mit Vorherd, im Zimmer mit Kohlenfenernung, voriges Jahr neu gelehrt, verkauft wegen Kammeränderung billig  
**Eugen Ulrich,**  
Stannheim.

Calw. Fruchtpreise am 11. März 1903.

Getreide-Sattungen	Reif		Neue Zucht	Gesamt-betrag	Hauptertrag	Im Reif geb.	Käuflicher Preis		Bäuerl. Mittelp.	Händler Preis	Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitspreis	
	Str.	Str.					M.	S.			M.	S.	M.	S.
Reinen, alter neuer	—	37	37	37	—	—	8 80	5 62	8 60	—	319	00	—	—
Gerste, alte neue	—	4	4	4	—	—	8 50	8 35	8 20	—	33	40	—	—
Dinkel, alter neuer	—	118	118	118	—	—	6 30	6 26	6 20	—	738	10	16	—
Haber, alter neuer	—	85	85	85	—	—	7 40	7 15	6 90	—	607	80	15	—
Bohnen Wicken	—	8	8	8	—	—	8	8	8	—	24	70	—	—
Summe	—	247	247	247	—	—	—	—	—	—	1722	30	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.